

Niederschrift Nr. 21 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 24.01.2006

Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgeb. II
Sitzungsdauer: 17:00 bis 18:50 Uhr

Den Vorsitz führte: MdR Hillgriet Eilers

ANWESENDE:

SPD

Ratsfrau Regina Meinen (für Beigeordneten Hans-Dieter Haase)
Ratsherr Dr. Heinrich Kleinschmidt
Ratsherr Rico Mecklenburg
Ratsfrau Elfriede Meyer
Bürgermeisterin Lina Meyer

CDU

Ratsfrau Monika Hoffmann
Bürgermeisterin Andrea Risius
Ratsherr Benedikt Rosenboom

FDP

Ratsherr Heino Ammersken
Beigeordnete Hillgriet Eilers
Beigeordneter Erich Bolinius (für Ratsherrn Roland Riese)

Nichtstimmberechtigte Mitglieder

Beratende Mitglieder

Frau Sieglinde Kaune
Frau Eva Plesun

von der Verwaltung

Stadtbaurat Andreas Docter
Museumsdirektor Dr. Friedrich Scheele
Stadtangestellter Dr. Wolfgang Jahn
Stadtangestellter Harm Janssen (bis 18.30 Uhr)
Stadtangestellter Dr. Rolf Uphoff
Stadtangestellte Karin Jetses, Protokollführung

Gäste

Herr Gerhard Hess, Intendant der Landesbühne Niedersachsen Nord GmbH
2 Vertreter der örtlichen Presse

Punkt : 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Eilers eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Sie entschuldigt das Fehlen von Ratsfrau Christine Schmidt und teilt mit, dass sie während der Sitzung im Namen von Frau Schmidt einzelne Fragen stellen werde.

Niederschrift Nr. 21 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 24.01.2006

Punkt : 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Eilers bittet um gemeinsame Behandlung und einzelne Abstimmung der Tagesordnungspunkte 5 und 6. Dem wird so zugestimmt.

Punkt : 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 20 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 29.11.2005

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 20 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 29.11.2005 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Punkt : 4 Einwohnerfragestunde zu den Tagesordnungspunkten

E n t f ä l l t

B E S C H L U S S V O R L A G E N

Punkt : 5 Vorlage 14/2018-00
Spielzeit 2006/2007 - Schauspiele -

Die Tagesordnungspunkte 5 und 6 werden gemeinsam beraten und einzeln abgestimmt.

Herr Docter erklärt zu TOP 5, dass eine Vergabe in der VA-Sitzung am 30.01.2006 noch nicht möglich sein werde, da der Haushalt 2006 noch nicht rechtskräftig sei. Diese werde so bald wie möglich nachgeholt.

Frau Eilers erteilt Herrn Hess das Wort. **Herr Hess** begrüßt den Ausschuss für Kultur- und Erwachsenenbildung und erinnert an die seinerzeit zwischen dem Oberbürgermeister und ihm abgeschlossene Zielvereinbarung, in den folgenden drei Jahren eine 30 %ige Steigerung der Zuschauerzahlen verzeichnen zu können. Er gibt das erfreuliche Ergebnis einer 80 %igen Steigerung bekannt und hofft, auf diese Zuschauer auch weiterhin zählen zu können. Anhand eines Flyers erläutert er die Spielzeit 2006/07.

Herr Janssen erläutert die Vorlagen 14/2018-00 und 14/2019-00. Er stellt die verschiedenen Aufführungen der Bremer Shakespeare Company (von denen eine zur Auswahl steht) und das Weihnachtsmärchen vor.

Herr Ammersken möchte wissen, auf welchen Zeitraum die Zielvereinbarung festgesetzt worden sei. Seines Erachtens sollte dieser Erfolg fortgeschrieben werden. **Herr Janssen** erwidert, diese sei auf unbefristete Zeit abgeschlossen worden. Seitens der Verwaltung sei bereits der Wunsch auf Fortführung der Zielvereinbarung signalisiert worden. **Herr Dr. Kleinschmidt** schließt sich den Ausführungen von Herrn Ammersken an. Er begrüßt die von der Verwaltung getroffene Auswahl der verschiedenen Theaterveranstaltungen.

Niederschrift Nr. 21 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 24.01.2006

Frau Eilers möchte wissen, wann die Termine für die einzelnen Veranstaltungen feststünden und im Veranstaltungskalender „Kuckuck“ veröffentlicht würden. **Herr Janssen** sagt eine baldige Vereinbarung der Termine mit der Mitarbeiterin der Landesbühne zu. Zusammen mit dem im März vorzustellenden Programm „Musiktheater und Konzerte“ würden die Termine dann rechtzeitig im neuen „Kuckuck“ erscheinen.

Herr Ammersken erinnert an den seinerzeitigen Wunsch der Ausschussmitglieder, einen Arbeitskreis zu gründen, welcher sich vorab mit der Auswahl der Stücke beschäftige. **Herr Janssen** erwidert, dass der Arbeitskreis für die Auswahl der Konzerte, Opern und Operetten gegründet worden sei. Zu der Sitzung des Arbeitskreises werde im Februar 2006 wieder eingeladen. Für die Schauspiele sei Herr Hess verantwortlich. **Herr Dr. Kleinschmidt** erkundigt sich nach den einzelnen Mitgliedern des Arbeitskreises. **Herr Janssen** erklärt, die Fraktionen würden auf Einladung einzelne Mitglieder für den Arbeitskreis entsenden.

Frau Eilers bedankt sich bei Herrn Hess für den Vortrag. **Herr Hess** zeigt sich erfreut über die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der Landesbühne Niedersachsen Nord GmbH und der Stadt Emden.

Beschluss: Den in der Anlage zur Vorlage Nr. 14/2018-00 aufgeführten „Theaterveranstaltungen im Schauspiel – Abonnement Grün“ für die Spielzeit 2006/2007 wird zugestimmt.

Ergebnis: einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

Punkt : 6 Vorlage 14/2019-00
Vorstellung des Spielplanes der Landesbühne Nds. Nord durch den Intendanten der Landesbühne, Herrn Gerhard Hess

(siehe TOP 5)

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 7 Vorlage 14/2022-00
Zwischenbericht „Zwangsarbeiter in Emden - Aufbau eines Zwangsarbeiter-Registers“
- Vortrag Dr. Uphoff -

Herr Dr. Uphoff erläutert, dass das Stadtarchiv zur Erfassung aller Namen von Zwangsarbeitern in Emden weitere 10.000,- € benötige. Im Dezember letzten Jahres sei der Verwaltung diesbezüglich weiteres Filmmaterial mit Namen von Zwangsarbeitern der Nordseewerke Emden zugegangen. Darin seien Männer und Frauen aller Nationalitäten ab dem 01.09.1941 genannt. Die Anzahl schwanke je nach Monat zwischen 200 und 600. Um diese Namen mit dem Material der AOK und dem Einwohnermelderegister der Stadt Emden abgleichen zu können, müssten die Filmrollen ausgewertet werden. Für die Datenerfassung solle eine Firma in Bunde beauftragt werden, die das technische Know-how habe. Die AOK-Filme seien vom Staatsarchiv in Aurich bereits in einer tabellarischen Liste erfasst worden, von der die Stadt Emden profitiere.

Niederschrift Nr. 21 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 24.01.2006

Bisher habe die Stadt Emden aus den vorhandenen und bewilligten Mitteln ca. 100 Filmrollen digitalisieren lassen und in eine Excel-Tabelle eingearbeitet. Vier Parameter (Name, Vorname, Geburtsdatum und ggf. Geburtsname) würden dabei registriert. Die Daten der Filmrollen würden zusätzlich auf Mikrofilm gespeichert, so dass für weitere Recherchen sofort der weitere Hintergrund der Person zugeordnet werden könne. Wenn die Summe nicht als Gesamtbetrag zur Verfügung gestellt werden könne, wäre es auch möglich, in Teilen zu organisieren. Er gibt zu bedenken, dass sich das Prozedere hierdurch aber entsprechend verzögern werde.

Herr Dr. Kleinschmidt meint, s. E. sei es nicht vertretbar, die fehlenden 10.000,-- € lediglich zur Kenntnis zu nehmen und das Projekt weiter hinauszuschieben. Er schlägt im Namen seiner Fraktionsmitglieder im Ausschuss für Kultur und Erwachsenenbildung folgende Empfehlung vor:

„Die Verwaltung und die Fraktionen des Rates werden gebeten, im Rahmen der anstehenden Haushaltsberatungen zu prüfen, ob der benötigte Betrag von 10.000,-- € oder ein sinnvoller Teilbetrag zur Verfügung gestellt werden kann.“

Herr Ammersken, Frau Hoffmann und **Herr E. Bolinius** schließen sich im Namen ihrer Fraktion der Meinung von Herrn Dr. Kleinschmidt an. **Herr Ammersken** erkundigt sich, wann mit dem Ende des Projektes gerechnet werden könne.

Herr Dr. Uphoff erwidert, wenn die 10.000,-- € in einer Summe bewilligt würden, könne mit einer Fertigstellung des Projekts im ersten Quartal 2007 gerechnet werden. Wenn nur ein Teilbetrag bewilligt würde, sei es möglich, die Aufträge zumindest weiter zu vergeben. Der endgültige Schritt zum fertigen Register erfolge aber erst nach Vorbereitung des Materials.

Frau Hoffmann möchte wissen, um wie viele Zwangsarbeiter es sich insgesamt handeln könne. **Herr Dr. Uphoff** antwortet, dass die AOK 1500 Zwangsarbeiter gemeldet hätte. Wie hoch die Zahl der Zwangsarbeiter in Emden tatsächlich sei, ließe sich jedoch auch anhand des neuen Materials nicht eindeutig belegen. Neben Doppelnennungen in den Filmrollen der Nordseewerke und des AOK-Registers, die später abgeglichen werden sollten, seien Zwangsarbeiter, die bei den Reichsbehörden oder Bauern beschäftigt gewesen seien, nicht erfasst. Er rechne damit, dass der Graubereich bei 30 – 40 % liege.

Herr Ammersken gibt zu bedenken, dass Menschen hohen Alters von der Sache betroffen seien, die ggf. noch Entschädigungsansprüche gegen die zuständige Stiftung in Berlin erheben könnten. Bei einer Vorantreibung des Projektes könnte auch ein Stück Wiedergutmachung betrieben werden.

Herr Mecklenburg fände für die nachfolgende Generation die Befragung von Zeitzeugen interessant, so lange dies noch möglich sei. **Herr Dr. Uphoff** erwidert, dass vom Stadtarchiv hierzu bisher keine Initiative ausgegangen sei, obwohl dies dringend notwendig sei. Seines Erachtens sollten über das Bunkermuseum entsprechende Kontakte hergestellt werden. Das Stadtarchiv werde im Laufe des Jahres hieran weiter arbeiten, um zur gegebenen Zeit berichten zu können.

Frau Eilers weiß aus ihrer Tätigkeit im Bunkermuseum, dass Zeitzeugenberichte zum Teil bereits bearbeitet wurden. **Herr E. Bolinius** erklärt, er habe in seinem Buch über Petkum auch über die Fremdarbeiter, die bei den Bauern beschäftigt gewesen seien, berichtet. Er regt an, diese Daten öffentlich, z. B. für Schulen, darzustellen und auch an Sponsoren zu denken. Er berichtet über ein hervorragend dargestelltes Projekt in Oldenburg.

Niederschrift Nr. 21 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 24.01.2006

Frau Eilers erkundigt sich im Namen der Ratsfrau Schmidt, wie viele Betroffene insgesamt u. a. auch wegen einer Entschädigungszahlung angefragt hätten und von wie vielen weiteren Anfragen ausgegangen werden könne. Außerdem möchte sie wissen, ob den Betroffenen die Ausarbeitungen nachträglich zur Verfügung gestellt würden.

Herr Uphoff erklärt, in den Jahren 2003/04 hätte es aufgrund der Entschädigungsneuregelung jede Menge Anfragen, insbesondere von Versicherungsträgern oder Bundesbehörden, gegeben. Mit Hilfe der vorhandenen Materialien sei versucht worden, hierauf möglichst umfassend zu antworten. Es habe sich um etwa 15 Fälle gehandelt, die die Stadt Emden persönlich angeschrieben hätten. In einigen Fällen konnte leider aufgrund der fehlenden Materialien nicht weitergeholfen werden. Bislang hätte die Recherche pro Fall ca. vier Stunden in Anspruch genommen. Mit einer kompletten Namenserfassung erhoffe er sich hier ein zügigeres Arbeiten. Außerdem würde hiermit das Bürgerbüro der Stadt Emden entlastet, welches ebenfalls Anfragen erhalte.

Bezüglich der von Herrn Dr. Kleinschmidt vorgeschlagenen Empfehlung teilt **Frau Eilers** mit, dass in der Form kein Antrag gestellt werden könne. Sie schlägt daher vor, die von Herrn Dr. Kleinschmidt empfohlene Empfehlung zur Kenntnis zu nehmen und im Rahmen des Protokolls weiter zu geben.

Herr Dr. Kleinschmidt stimmt dem zu, wirft aber ein, es sei bei Mitteilungsvorlagen sehr unbefriedigend, dass Sachverhalte lediglich zur Kenntnis genommen werden könnten.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 8 Vorlage 14/1886-00
Sachstandsbericht über die Eröffnung und den Betrieb des Ostfriesischen Landesmuseums;
- Vortrag Dr. Scheele -

Herr Dr. Scheele erklärt anhand einer Powerpointpräsentation den zweijährigen Umbau und die anschließende Neueröffnung des Ostfriesischen Landesmuseums. Mit der Wiedereröffnung hätte auch die Inbetriebnahme des Gebäudes fast zeitgleich stattgefunden. Er erläutert die seit der Wiedereröffnung am 06. September 2005 stattgefundenen Veranstaltungen (Tagung des Deutschen Museumsverbundes und Tagung des Nds. Museumverbundes) und begrüßt es, dass am 23.01.2006 die Restarbeiten an dem Gebäude abgeschlossen werden konnten, so dass jetzt die Schlussrechnungen gestellt werden könnten. Er weist darauf hin, wie viele Entwicklungschancen noch in dem Museum steckten, die sich aber leider aufgrund des fehlenden Personals nicht von heute auf morgen verwirklichen ließen. Für die finanzielle Situation der Stadt Emden habe er Verständnis.

Er zeigt sich erfreut über die tägliche Öffnung des Museums von 10 – 18 Uhr und nennt die Phase seit der Wiedereröffnung des Museums am 6. September 2005 „eine große Erfolgsgeschichte“. Immerhin hätten in den ersten drei Monaten nach der Wiedereröffnung mehr als 38.000 Besucher das Museum besucht. Gleichzeitig bedauere er, dass in vielen Bereichen (in der grafischen Gestaltung, der wissenschaftlichen Arbeit o. ä.) befristet eingestelltes Personal zwischenzeitlich abgebaut werden musste. Anhand von drei Organigrammen stellt er die verschiedenen Arbeitsbereiche des Museums vor.

Frau Eilers begrüßt es, dass die Mitglieder des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung bezüglich der Weiterentwicklung des Museums „an einem Strang ziehen“. **Herr E. Bolinius** meint, es könne aber nicht von „0“ auf „300“ gefahren werden. Er verweist auf die letzte Ratssitzung am 15.12.2005, in der eine große Summe für das Museum nachfinan-

Niederschrift Nr. 21 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 24.01.2006

ziert werden musste. Bezüglich der rechtlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Architekten und der Stadt Emden bittet er um nähere Auskünfte. **Herr Dr. Scheele** erwidert, es sei um keine rechtlichen Auseinandersetzungen, sondern lediglich um streitige Besprechungen gegangen sei. Er hoffe, bis Ende Februar alle Schlussrechnungen vorliegen zu haben, um dann Bericht erstatten zu können. Er glaube nicht, dass das Maximum ausgeschöpft werden müsse.

Herr Dr. Kleinschmidt unterstützt Herrn Dr. Scheeles Anliegen, das Museum mit Leben zu erfüllen. Bezüglich des Personalmangels verweist er auf die unbefriedigenden Tatbestände der befristeten Stelleninhaber. Seines Erachtens sollte mehr Angebotsfläche geschaffen werden, um den Besuchern Waren zum Kauf anzubieten. Die Umsätze könnten hierdurch erheblich gesteigert werden. **Herr Mecklenburg** schließt sich den Ausführungen von Herrn Dr. Kleinschmidt an. Er ist der Meinung, dass ein Erinnerungstück aus Emden vielleicht zu einem weiteren Besuch in der Hafenstadt anregen könne.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN/GRUPPEN

Punkt : 9 Vorlage 14/2023-00
Kinderfreundlichkeit des Ostfriesischen Landesmuseums – Rathaus am Delft;
- Antrag der FDP-Fraktion vom 09.01.2006 -

Frau Eilers gibt den Vorsitz an ihren Stellvertreter, Herrn Ammersken, ab. Sie bedankt sich bei der Verwaltung für die zügige Aufnahme des Punktes auf die Tagesordnung. Gerade der Punkt „Kinderfreundlichkeit“ hätte im Konzept große Bedeutung eingenommen, konnte aber bisher noch nicht wirklich realisiert werden. Sie erinnert an das kommunale Leitziel, welches sich auf Kinder- und Jugendfreundlichkeit beziehe. Ihres Erachtens sollte bezüglich der finanziellen Situation etwas mehr Vermittlungsarbeit bei den Bürgern geleistet werden.

Herr Dr. Scheele erklärt, es sollte versucht werden, auch komplexere Zusammenhänge für ein nichtgeschultes Publikum – insbesondere für Kinder und Jugendliche – leicht und explizit darzustellen. Seines Erachtens würde das Haus bei einer Begeisterung der Kinder auch für die Erwachsenen ein Erfolg. Besonders positiv hervorgehoben würde von den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, erstmals vom Erdgeschoss bis in den Turm geführt werden zu können. Dies hätte es in Emden noch nie gegeben und würde auch in anderen Städten noch nicht angeboten.

Seines Erachtens sollte der ca. 45 m² große geschaffene Raum, der sich hinter der offenen Galerie befinde (frühere Hausmeisterwohnung), als „Vertiefungsraum“ genutzt werden. Wunsch der Verwaltung sei es, ein Netzwerk zu schaffen, um ein bedürfnisorientiertes, abwechslungsreiches, interaktives und qualitativ hochwertiges Programm in Zusammenarbeit mit weiteren Trägern anbieten zu können. Er verweist auf die stattgefundenen Lehrerfortbildungen zu Themen, wie z. B. „Seefahrt in Ostfriesland“, die möglichst dauerhaft im Museum integriert werden sollten. Die Verwaltung versuche, alle durchgeführten Veranstaltungen anhand von Fragebögen abzufragen, um mit diesen Ergebnissen zu arbeiten. Das gleiche gelte für das Besucherbuch, in dem sowohl positive als auch negative Einträge zu finden seien. Gerade jüngere Besucher nutzten diese Quelle, um klar ihre Meinung zu äußern.

Es sollten regelmäßige Angebote, Präsentationen und Einzelangebote zukünftig vorbereitet werden. Ein bis zwei Nachmittage in der Woche sollten vorbehalten sein, in denen

Niederschrift Nr. 21 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 24.01.2006

Workshops für Kinder angeboten würden. Möglich seien auch Museumsrallyes, Kindergeburtstagsfeiern und spezielle Kinderführer. Außerdem sollte es in Kürze wieder eine Anzeihrüstung für Kinder geben sowie Unterrichtsmaterial für die Lehrer. Er kündigt für das Frühjahr 2006 spezielle Kinderseiten im Internet an. Auch hoffe er auf die Umsetzung eines Audio-Guide, der sich insbesondere bei Kindern und Jugendlichen in der Kunsthalle bewährt hätte. Derartige Angebote sollten dauerhaft ins Museum integriert werden. Anschließend geht er ausführlich auf die Rüstkammer ein. Seines Erachtens sei es fraglich, was heutzutage noch zum Thema Krieg und Gewalt dargestellt werden sollte und ob solche Ausstellungen überhaupt unterhalten könnten. Er erinnert an die körperlichen Erfahrungen einiger Besucher, die hiermit in Verbindung ständen. Zusätzlich sollten spezielle Musikinstrumente überprüft und anschließend für museumspädagogische Aktionen eingesetzt werden.

Er verstehe in dem Antrag der FDP-Fraktion vom 09.01.2006 die Nachfrage nach der Besetzung der Stelle für Museumspädagogik und bittet, um die Aufgaben qualifiziert wahrnehmen zu können, um ein entsprechendes Votum des Fachausschusses.

Herr Dr. Kleinschmidt begrüßt den Antrag der FDP-Fraktion. Er könne der in der Presse erschienenen Mitteilung, das Museum sei kinderunfreundlich, nicht zustimmen und berichtet von dem Besuch einer begeisterten Kindergruppe aus Norden. Er bemängelt die befristeten Stellen der Museumsmitarbeiter. Es sei nicht möglich, mit zwei Kräften mehrere Schulklassen museumspädagogisch zu schulen.

Das zweisprachige Erfahren der Geschichten (in Deutsch und Englisch) finde er bemerkenswert. Ebenfalls kinderfreundlich sei es, von Kindern bis zu 12 Jahren keinen Eintritt zu verlangen. Dies hätte allerdings den Nachteil, dass Kinder mit Begeisterung den Fahrstuhl zum Auf- und Abfahren benutzten. Dieses Problem würden die Aufsichtskräfte aber freundlich unterbinden. Er appelliert an die Sitzungsmitglieder, dem Direktor des Landesmuseums so bald wie möglich mit Sachmitteln und einer hauptamtlich eingerichteten Stelle eines Museumspädagogen auszuhelfen.

Frau L. Meyer möchte wissen, ob für Babys oder Kleinkinder eine Betreuung vorhanden sei. Dies wäre gerade für Touristen wünschenswert.

Herr Dr. Scheele erwidert, er bedauere, dass zwar Räumlichkeiten aber leider nicht das entsprechende Personal für diese Aufgaben zur Verfügung ständen. Er erinnert an den im Jahre 2002 von der Stadt Emden gewonnenen Wettbewerb für Museumspädagogik, den seinerzeit die Nds. Sparkassenstiftung veranstaltet hätte. Der Museumsdirektor weist darauf hin, dass die Kolleginnen und Kollegen, die das Museum unterstützten, neben ihrer eigentlichen Tätigkeit zusätzliche Leistungen im Servicebereich übernahmen. Dies verdiene besondere Anerkennung.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt : 10 mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

K e i n e

Punkt : 11 Anfragen

1. Reinigung der Decken im Foyer und im Gardarobenbereich des Neuen Theaters

Niederschrift Nr. 21 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur- und Erwachsenenbildung am 24.01.2006

Frau L. Meyer erkundigt sich, ob die Decken im Foyer und im Gardarobenbereich vom Staub befreit werden könnten. Die Verwaltung sagt Abhilfe zu.

2. Papierhandtuchbehälter in den Toilettenräumen des Neuen Theaters

Frau L. Meyer bittet darum, die Papierhandtuchbehälter in den Toilettenräumen des Neuen Theaters so zu befüllen, dass die Papierhandtücher vernünftig entnommen werden könnten.

Herr Docter stimmt dem zu.

3. Neues Kulturbüro in der Großen Straße (ehemaliger VW-Shop)

Herr Ammersken erkundigt sich nach dem Sachstand. **Herr Docter** erläutert, dass das VW-Werk sich an dem Mobilitätszentrum am Bahnhofplatz beteiligen möchte. Der Umzug stehe für das erste bzw. zweite Quartal des Jahres an.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.